PodC JLL Episode 561

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 561: Das Gleichnis vom großen Abendmahl – Teil 2 (Lukas 14,21-24)

Jesus redet mit einem Gast bei dem Essen im Haus eines Pharisäers und erzählt ihm ein Gleichnis. Das Gleichnis handelt von drei Personen, die jeweils aus fadenscheinigen Gründen eine Einladung zu einem großen Gastmahl ablehnen. Wenn man die drei Gründe ein wenig abstrahiert, dann kann man formulieren:

Menschen verpassen den Eintritt ins Reich Gottes, weil sie ihr Herz entweder an den Mammon binden oder an die Welt mit ihren vielen Möglichkeiten oder an Personen. Es sind Besitz, Genuss und Menschen, die mich ganz wesentlich davon abhalten, auf das Evangelium zu reagieren. Es sind Dinge wie Reichtum, Karriere oder der Wunsch, niemanden zu verärgern, die mich vom Reich Gottes ausschließen. Und an der Stelle möchte ich euch kurz noch einmal an erinnern an

Lukas 13,24: Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen; denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und werden es nicht können.

Auch in diesem Gleichnis geht es um die Frage, wer im Reich Gottes zu Tisch liegen wird (Lukas 13,29). Was offen bleibt, ist die Frage, wie man genau darum ringt, durch die enge Pforte ins Reich Gottes hineinzugehen. Jetzt haben wir dazu ein paar Ideen. Was hält religiöse Menschen davon ab, dass Gott sie bei der Auferstehung der Gerechten belohnen wird? Es ist ihre Haltung zu sich selbst. Es ist der Wunsch nach Anerkennung. Das ist nicht neu. *Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, (Lukas 14,11).* Aber Hochmut allein scheint noch nicht das ganze Problem zu sein.

Es gibt auch in der Bibel selbstgefällige Menschen, die eine Umkehr zu Gott schaffen. Sie sind selten, aber z.B. Nebukadnezar, Manasse oder Petrus stehen für den Weg vom Hochmut über das Versagen bzw. das Gericht Gottes zur Demut. Also die Frage: Was hält hochmütige Menschen davon ab, sich mit Gottes Augen zu betrachten und Buße zu tun? Antwort: Es sind die Vorzüge des Hochmuts. Hochmut allein ist gefährlich, aber Hochmut, der mit Wohlstand, einem attraktiven Lifestyle oder gesellschaftlicher

Anerkennung einhergeht, der ist irgendwie noch gefährlicher. Der Hochmütige, der am Leben scheitert, hat eine Chance auf Selbstreflexion; kann die Wahrheit erkennen, wenn er will. Aber der Hochmütige, der sich auf der Überholspur des Lebens befindet, über den heißt es in den Psalmen:

Psalm 73,3.6: Denn ich beneidete die Übermütigen, als ich das Wohlergehen der Gottlosen sah. ... 6 Deshalb umgibt sie Hochmut wie ein Halsgeschmeide

Asaf beschreibt, wie er in der Gefahr steht, den Hochmütigen für sein ruhiges, entspanntes Leben zu beneiden, aber dann denkt er noch mal in Ruhe in Gottes Gegenwart nach und malt sich das Ende der Gottlosen aus. Wie ihr Wohlstand sie täuscht:

Psalm 73,18.19: Fürwahr, auf schlüpfrige (Wege) stellst du sie, du lässt sie in Täuschungen fallen. 19 Wie sind sie so plötzlich zum Entsetzen geworden! Sie haben ein Ende gefunden, sind umgekommen in Schrecken.

Noch einmal meine These: Hochmut allein ist gefährlich, aber Hochmut, der mit Wohlstand, einem interessanten Leben oder gesellschaftlicher Anerkennung einhergeht... der ist super gefährlich.

Wenn Jesus also davon spricht, dass man darum ringen muss, ins Reich Gottes hinein zu kommen, dann geht es ihm dem Zusammenhang nach besonders um den Einfluss der Welt, mit ihren falschen Sicherheiten, ihren Ablenkungen und den Abhängigkeiten von anderen Menschen. Da gibt es noch mehr, aber diese Dinge sind wichtige Aspekte. Wehe, wenn mein Herz mehr an meinem Besitz, an dem Wunsch nach Abwechslung und neuen Erfahrungen oder an dem Applaus meiner Familie und meiner Freunde hängt als an Gott. So ein Leben wird nicht gelingen!

In dem Gleichnis, das Jesus erzählt, will jedenfalls keiner der geladenen Gäste zu dem großen Gastmahl kommen.

Lukas 14,21: Und der Knecht kam herbei und berichtete dies seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und bringe die Armen und Krüppel und Blinden und Lahmen hier herein!

Dieser Vers erinnert uns an den Tipp, den Jesus dem Hausherrn gegeben hat. Wie der gerade solche Leute einladen soll, die ihn nicht wieder einladen können,... so lädt Gott in sein Reich die ein, die nichts haben, um Gott seine Barmherzigkeit zu vergelten. Aber Gott bleibt dabei nicht stehen. Er will immer noch mehr Menschen.

Lukas 14,22-24: Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast, und es ist noch Raum. 23 Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Wege und (an die) Zäune und nötige (sie) hereinzukommen, dass mein Haus voll wird! 24 Denn ich sage euch, dass nicht einer jener Männer, die

eingeladen waren, an meinem Gastmahl teilnehmen wird.

Am Ende wird gefeiert. Nicht mit den Gästen, die ursprünglich eingeladen waren, aber es wird gefeiert. Die Gäste sind eine wilde Mischung aus Bettlern, aus Menschen mit Einschränkungen, aus Landstreichern und all denen, die gerade unterwegs waren. Was fehlt, das sind die ursprünglich geladenen Gäste. *Denn ich sage euch, dass nicht einer jener Männer, die eingeladen waren, an meinem Gastmahl teilnehmen wird.*

Dieser Text ist eine Warnung. Eine Warnung an die Pharisäer und die Gesetzesgelehrten, die irgendwie denken, dass sie auf alle Fälle im Reich Gottes dabei sein werden. So wie sich die Einwohner von Jerusalem nicht von Gott sammeln lassen, die Propheten steinigen und das Volk sich selbst überlassen wird, so lassen sich die Anführer dieses Volkes nicht von Gott einladen. Das Leben dieser Männer dreht sich um die Frage, wer unter ihnen der Erste ist und wer sich auf den Ehrenplatz setzen darf. Es geht ihnen mehr um Wohlstand, Genuss und Anerkennung als um eine persönliche sie charakterlich prägende Begegnung mit Gott. Sein Anspruch, ein Leben in frommer Demut, ein Leben, das den Schwachen dient,... dieser Anspruch Gottes, den vorlebt, indem er Mensch wird, ist ihnen fremd. So fremd, dass sie in alle Ewigkeit nicht mit Gott feiern werden.

Wie war das noch?

Lukas 13,29.30: Und sie werden kommen von Osten und Westen und von Norden und Süden und zu Tisch liegen im Reich Gottes. 30 Und siehe, es sind Letzte, die Erste sein werden, und es sind Erste, die Letzte sein werden.

Genau. Die Ersten werden Letzte sein. Die Eingeladenen werden Ausgeschlossene sein. Die Prioritäten in ihrem Leben machen es ihnen unmöglich, in Gottes Reich hineinzugehen. *Glückselig, wer essen wird im Reich Gottes!* Amen. Ja, am Ende dabei sein dürfen... darauf kommt es an. Aber am Ende dabei sein wird nur der, der... tja das ist eine gute Frage. Wo liegt der wesentliche Unterschied zwischen denen, die dabei sein werden, und denen die außen vor bleiben? Schauen wir uns die Antwort auf diese Frage in der nächsten Episode an.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, ob du manchmal in der Gefahr stehst, erfolgreiche Menschen zu beneiden, obwohl du weißt, dass ihr Wohlstand sie davon abhält, ewiges Leben zu finden.

Das war es für heute.

Bete jetzt für die Leitung deiner Gemeinde. Und wenn du noch keine Liste mit Gebetsanliegen für sie hast, lege sie an.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN